

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>Kapitel 1 – Abraham</b> .....	10
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	10
Textkarten für die Kinder .....	12
Satzstreifen .....	14
Methoden zur Texterarbeitung .....	15
Für Entdecker .....	16
<b>Kapitel 2 – Josef</b> .....	18
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	18
Textkarten für die Kinder .....	21
Satzstreifen .....	24
Methoden zur Texterarbeitung .....	26
Für Entdecker .....	30
<b>Kapitel 3 – Mose</b> .....	31
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	31
Textkarten für die Kinder .....	34
Satzstreifen .....	37
Methoden zur Texterarbeitung .....	40
Für Entdecker .....	42
<b>Kapitel 4 – Rut</b> .....	44
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	44
Textkarten für die Kinder .....	47
Satzstreifen .....	49
Methoden zur Texterarbeitung .....	51
Für Entdecker .....	53
<b>Kapitel 5 – Weihnachten</b> .....	56
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	56
Textkarten für die Kinder .....	58
Satzstreifen .....	60
Methoden zur Texterarbeitung .....	62
Für Entdecker .....	63

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Kapitel 6 – Verlorener Sohn</b> .....	65
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	65
Textkarten für die Kinder .....	67
Satzstreifen .....	70
Methoden zur Texterarbeitung .....	72
Für Entdecker .....	74
<b>Kapitel 7 – Zachäus</b> .....	75
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	75
Textkarten für die Kinder .....	77
Satzstreifen .....	79
Methoden zur Texterarbeitung .....	81
Für Entdecker .....	82
Lexikonkarten .....	84
<b>Kapitel 8 – Pfingsten</b> .....	90
Erzählvorschlag für die Lehrkraft .....	90
Textkarten für die Kinder .....	91
Satzstreifen .....	92
Methoden zur Texterarbeitung .....	93
Für Entdecker .....	96
<b>Bildkarten</b> .....	97
Bildkarten zur Geschichte von Abraham .....	97
Bildkarten zur Geschichte von Josef .....	99
Bildkarten zur Geschichte von Mose .....	101
Bildkarten zur Geschichte von Rut .....	104
Bildkarten zur Weihnachtsgeschichte .....	106
Bildkarten zur Geschichte vom verlorenen Sohn .....	108
Bildkarten zur Geschichte von Zachäus .....	110
Bildkarten zur Pfingstgeschichte .....	112



Die Textkarten, Satzstreifen und Arbeitsblätter finden Sie als editierbare Word-Dateien im Zusatzmaterial.

## Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Die Geschichte von Abraham ist schon sehr alt. Sie wurde von Familie zu Familie weiter-erzählt. Aber sie ist so wichtig, dass sie in der Bibel aufgeschrieben worden ist. So können wir sie uns heute immer noch erzählen.

Wieder einmal ist Abraham ganz tief in Gedanken, als seine Frau Sara ihn anspricht: „Abraham! Abraham! Was ist los mit dir? In den letzten Tagen hast du kaum ein Wort mit mir gesprochen.“



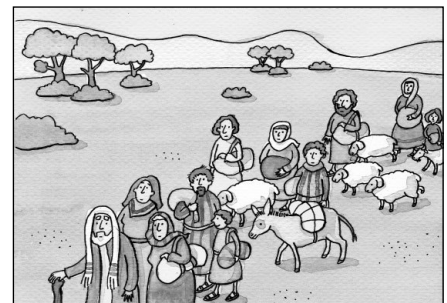
„Es ist etwas geschehen, was mich sehr beschäftigt. Aber einmal muss ich es dir ja doch erzählen. Gott hat mit mir gesprochen. Und er hat mir einen Auftrag gegeben. Er hat gesagt: *Abraham, verlass deine Verwandten. Geh aus Haran weg. Geh in das Land, das ich dir zeigen werde.*“

Sara steht langsam auf und stellt sich vor Abraham: „Ich gehe nicht weg von hier! Und schon gar nicht in ein Land, das ich nicht kenne! Wer kümmert sich um unsere große Familie, wenn wir weg sind? Und Abraham, willst du in deinem Alter wirklich noch einmal von vorne anfangen?“

Immer wieder sprechen Sara und Abraham darüber, was es bedeutet, aus Haran wegzuziehen. Sie stellen sich Fragen ...

Sara sucht unentwegt neue Gründe, doch in Haran zu bleiben.

Aber eines Tages sagt Abraham: „Wir können nicht mehr länger warten. Wir müssen los. Ich vertraue darauf, dass Gott uns führt und beschützt.“

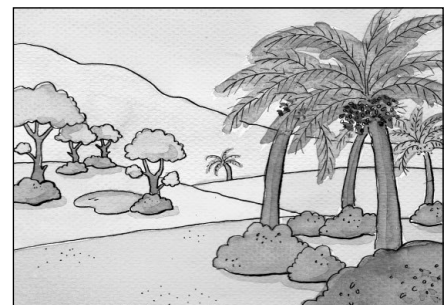


Lange sind Abraham und Sara schon unterwegs. Die Berge und die Wüste wollen einfach kein Ende nehmen.

„Wann haben wir Haran verlassen?“, fragt Sara. „Das ist lange her. Ich habe die Tage nicht gezählt“, antwortet Abraham.

Allmählich wird die Landschaft wieder grün.

Die Wüste liegt hinter ihnen. Endlich sehen sie Berge und nicht mehr kahle Wüstenfelsen. Das muss das Land sein, das Gott ihnen versprochen hat.



Abraham und Sara leben mit ihrer Familie in Haran.

Abraham und Sara ziehen im Vertrauen auf Gottes Versprechen fort.

Lange sind Abraham und Sara unterwegs. Dann kommen sie in Kanaan an.

Abraham sieht die Sterne am Himmel. Gott will ihn segnen und verspricht ihm ein großes Volk.

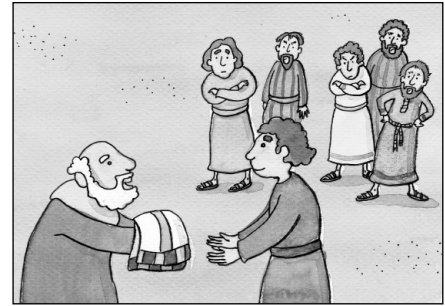
Abraham und Sara bekommen einen Sohn: Isaak.

### Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Jakob hat zwölf Söhne. Einer von ihnen heißt Josef. Jakob hat ihn besonders lieb.

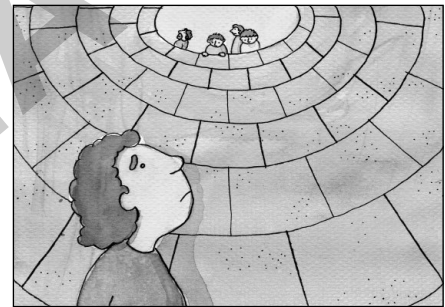
Und so schenkt Jakob ihm ein besonderes Gewand. Die Brüder beneiden Josef darum.

Und dann erzählt Josef seiner Familie auch noch von seinem Traum: Er sah die Sonne, den Mond und elf Sterne. Alle verbeugten sich tief vor ihm. „So, so“, sagt Jakob, der Vater, „wir, deine Mutter, deine Brüder und ich sollen uns vor dir verneigen?“ Und die Brüder rufen: „Du willst nur über uns herrschen!“ Von diesem Tag an ist die Stimmung eisig. Die Brüder wollen nichts mehr mit Josef zu tun haben. Auch zum Hüten der Herden nehmen sie ihn nicht mit.



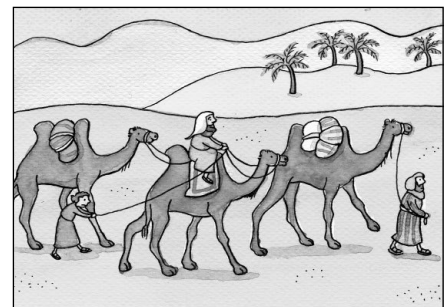
Tage später wird Josef auf die Weide zu den anderen Brüdern geschickt. Sie passen draußen auf die Tiere auf. Josef soll nachsehen, ob es ihnen gut geht.

Als er sie endlich findet, packen sie ihn und reißen ihm den schönen Mantel vom Leib. „Warum tut ihr das?“, schreit Josef. Aber gegen seine Brüder kommt er nicht an. Sie werfen ihn in einen ausgetrockneten, tiefen Brunnen.



Ganz unten sitzt er nun und sieht nur ein kleines Stückchen Himmel. Josef ist verzweifelt: *Warum haben sie das getan? Warum? Warum? Warum?* Er sitzt in tiefer Dunkelheit. Keiner kümmert sich um ihn.

Dann verkaufen die Brüder Josef als Sklaven an vorbeiziehende Händler. Diese bringen ihn nach Ägypten. Dem Vater Jakob erzählen die Brüder: „Ein wildes Tier hat Josef gefressen. Nur noch sein Mantel ist übrig.“ Jakob weint um seinen Sohn.



In Ägypten kommt Josef in den Palast des Potifar. Potifar ist der Oberste der Leibwache des Pharaos.

Mit seinen Soldaten muss er den Pharao beschützen. Schnell fasst Potifar Vertrauen zu Josef und macht ihn zu seinem Verwalter.



In Ägypten wird Josef wieder verkauft. Er kommt in den Palast von Potifar.

Josef arbeitet gut. Potifar vertraut ihm. Er macht ihn zu seinem Verwalter.

Potifars Frau mag Josef, aber sie redet schlecht über ihn. Deshalb wird Josef ins Gefängnis gebracht.

Im Gefängnis muss Josef arbeiten. Auch andere Gefangene sind dort. Eines Tages erklärt er ihnen ihre Träume so, dass sie sie verstehen können.

Auch der Pharao hat Träume. Josef soll zu ihm kommen und ihm seinen Traum erklären:

„Ich sah sieben magere Kühe. Sie fraßen sieben fette Kühe. Sag mir, was hat der Traum zu bedeuten?“

Josef antwortet: „Nach sieben Jahren mit guter Ernte folgen sieben Jahre mit schlechter Ernte. Du musst dafür sorgen, dass in den guten Jahren genug Vorräte für die schlechten Jahre gesammelt werden.“



### Die Josef-Geschichte als Bibelcomic

1. Wähle ein Bild oder mehrere Bilder aus der Josef-Geschichte aus.



2. Was könnten die Personen in der biblischen Geschichte gesagt oder gedacht haben?

Schreibe deine Ideen in die Denk- und Sprechblasen.



3. Klebe deine Ergebnisse auf.

### Die Josef-Geschichte als Bibelcomic

1. Wähle ein Bild oder mehrere Bilder aus der Josef-Geschichte aus.



2. Was könnten die Personen in der biblischen Geschichte gesagt oder gedacht haben?

Schreibe deine Ideen in die Denk- und Sprechblasen.



3. Klebe deine Ergebnisse auf.

## Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Viele Jahre lebten die Israeliten nun schon in Ägypten und wurden ein großes Volk. Ein neuer Pharao kam auf den Thron. Er hatte Angst davor, dass die Israeliten im Land immer zahlreicher und mächtiger wurden. Er sagte: „Wir müssen etwas gegen sie tun.“ Deshalb machte der Pharao die Israeliten zu Sklaven. Sie mussten aus Lehm Ziegel formen und Städte bauen. Und er ließ sie streng bewachen. Weil die Israeliten nicht weniger wurden, rief der Pharao Schifra und Pua zu sich. Das waren zwei israelitische Hebammen.

Er befahl ihnen: „Wenn ihr seht, dass eine israelitische Frau einen Sohn zur Welt bringt, dann tötet ihn. Ist es ein Mädchen, dann lasst es leben.“ Aber die Hebammen taten nicht, was der Pharao ihnen befohlen hatte.

Weil sie an Gott glaubten, ließen sie die Jungen am Leben.

Zu dieser Zeit brachte eine israelitische Frau einen Sohn zur Welt. Weil sie ihn nicht für immer verstecken konnte, baute sie eine kleine Kiste aus Papyrus. Dann legte sie ihren Sohn hinein. Am Ufer des Nils setzte sie die Kiste ins Schilf.

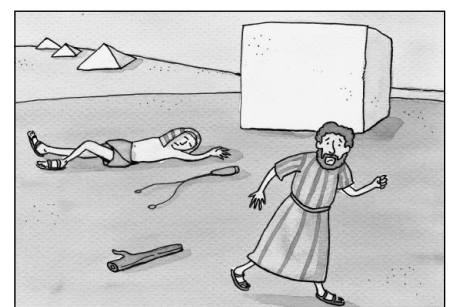
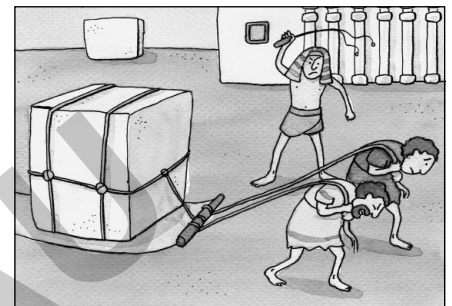
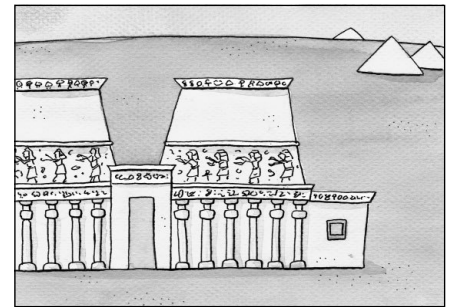
Von Weitem beobachtete Mirjam, die Schwester des Jungen, was mit ihm geschah. Sie sah, wie die Tochter des Pharaos zum Nil kam und im Schilf die kleine schwimmende Kiste entdeckte. Eine Dienerin holte sie aus dem Wasser.

Als die Tochter des Pharaos den Deckel öffnete, sah sie einen weinenden Jungen. Ihr tat das Kind leid und sie sagte: „Das muss einer der israelitischen Jungen sein.“ In diesem Augenblick kam Mirjam und sprach: „Ich kenne eine israelitische Frau, die sich um das Kind kümmern und es stillen kann. Soll ich sie rufen?“ Die Tochter des Pharaos antwortete: „Lauf und hol diese israelitische Frau.“ Natürlich lief Mirjam zu ihrer Mutter.

Die Tochter des Pharaos sagte zu der Mutter: „Nimm den Jungen, stille ihn und Sorge für ihn. Ich werde dich dafür auch bezahlen.“ Als er groß war, brachte die Mutter ihren Sohn in den Palast. Die Tochter des Pharaos behandelte ihn wie ihren eigenen Sohn und nannte ihn Mose. Das bedeutet: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Mose wurde erwachsen. Er sah, wie hart die Israeliten arbeiten mussten.

Eines Tages war er dabei, als ein ägyptischer Aufseher einen Israeliten schlug. Mose griff ein und tötete den Ägypter. Aus Angst vor der Strafe des Pharaos floh er in das Land Midian. Dort lernte er eine Familie kennen, die ihn aufnahm. Später heiratete er sogar ein Mädchen aus dieser Familie und bekam einen Sohn.





## Textkarten für die Kinder

Mose ging nach Ägypten. Sein Bruder begleitete ihn.

Sie forderten vom Pharao: „Gott spricht: Lass die Israeliten frei!“

Mose musste immer wieder zu dem Pharao gehen.

Er sagte: „Wir wollen nicht in Ägypten bleiben. Wir wollen frei sein.“

Der Pharao versprach es. Er hielt sich aber nicht an sein Versprechen.

Ein letztes Mal ging Mose zum Pharao und drohte: „Lass uns gehen, sonst sterben alle ältesten Söhne in Ägypten. Auch dein Sohn wird sterben. Unsere Söhne wird Gott beschützen. Dann wirst du sagen: Geht fort. Und wir werden Ägypten verlassen.“

Mose führte die Israeliten aus Ägypten. Der Weg ging durch die Wüste.

Sie dachten: „Dort sind wir sicher.“ Doch der Pharao schickte Soldaten mit Pferden und Streitwagen hinter ihnen her. Die Israeliten hatten Angst. Sie schrien: „Sollen wir hier sterben? Wären wir doch in Ägypten geblieben.“ Mose antwortete: „Seid still. Gott lässt euch nicht allein.“

Die Israeliten kamen an ein großes Wasser. Die Ägypter rückten immer näher.

Die Israeliten konnten durch das Wasser fliehen. Die Ägypter versanken in der Flut.

So rettete Gott die Israeliten an diesem Tag.

Mirjam und die anderen Frauen erreichten zuerst das rettende Ufer.

Die Frauen jubelten: „Gott sei Dank! Wir sind gerettet!“

Als alle am Ufer waren, schlug Mirjam auf die Pauke. Einige fingen zu tanzen an.

Dann sangen sie mit Mirjam: „Singt Gott, denn er hat mächtige Taten getan. Ross und Reiter warf er ins Meer.“

## 2. Gedichtform „Seven Poetry“

Wähle für die Person ein Wort aus, zu dem sie ein Gedicht schreiben möchte.  
Setze dieses Wort jeweils in die 1., 4. und 6. Zeile.

Schreibe in die 2. Zeile, was diese Person unbedingt dazu sagen möchte.

Schreibe in die 3. Zeile, was diese Person erlebt hat.

Schreibe in die 5. Zeile ihr Gefühl dazu auf.

Schreibe in die 7. Zeile ihren Wunsch dazu auf.

### Beispiel

Moses Mama schreibt:

1. Mose
2. ist mein Sohn
3. habe ihn in ein Körbchen gelegt
4. Mose
5. unendlich traurig
6. Mose
7. Ich möchte, dass es ihm gut geht.



schreibt:

1. \_\_\_\_\_ (x)

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_ (x)

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_ (x)

7. \_\_\_\_\_

### Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Diese Geschichte erzählt von Rut und ihrer Familie.

Rut lebt in Moab. Moab liegt in der Nähe des Toten Meeres. Moab wird auch Grünland genannt.



Eines Tages kommt eine fremde Familie in Moab an.

Diese Familie kommt aus Bethlehem. Der Name „Bethlehem“ heißt übersetzt „Brothausen“.

Doch im Moment gibt es dort kein Brot. Die Menschen hungern. Sie haben das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Deshalb ist diese Familie von Bethlehem nach Moab gezogen.



Der Vater stirbt schon kurz nach der Ankunft.

Nun ist die Mutter, Noomi, mit ihren beiden Söhnen allein in dem fremden Land.

Die beiden Söhne heiraten Frauen aus Moab: Orpa und Rut.

Dann sterben die Söhne und Noomi bleibt mit ihren Schwiegertöchtern allein zurück. Was sollen sie jetzt machen?

Noomi fühlt sich fremd in dem Land. Etwas muss geschehen! Deshalb beschließt sie: Wir gehen zurück in meine Heimatstadt, nach Bethlehem, denn da gibt es wieder Brot. Die Menschen dort haben jetzt das Gefühl, dass Gott sich um sie kümmert.



So macht sich Noomi mit Rut und Orpa auf den Weg. Doch unterwegs wird sie unsicher. Ist es richtig, die beiden jungen Frauen mitzunehmen? Welches Leben wird sie in Bethlehem erwarten? Sie werden dort Fremde sein. Nein! Das geht so nicht. Noomi bleibt stehen und spricht zu Orpa und Rut: „Kehrt um meine Töchter! Geht zurück zu euren Familien. Gott soll euch dort Gutes tun. Ihr könnt noch einmal einen Mann kennenlernen, heiraten und Kinder bekommen. Dann seid ihr gut versorgt. Ich kann das nicht und ich habe auch keine Söhne mehr, die sich um euch kümmern können. Gott hat mir nun ein Leben ohne Mann und ohne Familie gegeben. Das ist schwer. Ich möchte nicht, dass ihr auch so ein schweres Leben habt. Deshalb kehrt um und geht zurück.“

Orpa und Rut weinen, denn sie haben Noomi lieb gewonnen.

Doch Orpa geht zu ihrer Familie zurück.

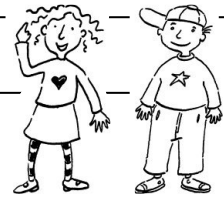
Rut aber will Noomi auf keinen Fall verlassen. Sie sagt: „Ich gehe nicht weg von dir. Wo du hingehst, gehe ich auch hin. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und

Rut lebt in Moab.

Noomi zieht mit ihrer Familie von Bethlehem nach Moab. In Bethlehem hungern die Menschen. In Moab gibt es genug zu essen. Noomis Söhne heiraten Frauen aus Moab: Orpa und Rut.

Noomis Mann und die Söhne sterben. Noomi will zurück nach Bethlehem gehen. Orpa bleibt bei ihrer Familie. Rut begleitet Noomi.

In Bethlehem treffen sie Boas. Boas ist ein Verwandter von Noomi. Rut darf Ähren auf seinem Feld sammeln. So haben die Frauen genug zu essen.



**2. Die Geschichte von Noomi und Rut erzählt auch von Freundschaft.**

**Zu welchen Stellen der biblischen Geschichte passen deine Wörter aus dem Freundschaftsarmband? Schreibe sie auf!**

---

---

---

---

---

---



**3. Entdeckst du in der biblischen Geschichte noch andere Wörter, die zu einer Freundschaft gehören? Schreibe sie auf!**

---

---

---

---

---

### Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Die Weihnachtsgeschichte haben viele von euch schon oft gehört. Sie wird jedes Jahr an Heiligabend in der Kirche aus dem Lukasevangelium vorgelesen:

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,

5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

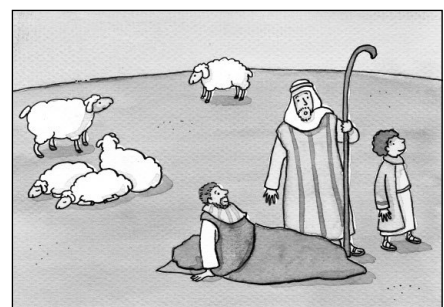
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;**

11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.



## Textkarten für die Kinder

In dieser Gegend waren Hirten auf dem Feld. Sie hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da wurde es auf einmal strahlend hell um sie und sie fürchteten sich sehr.

Ein Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch eine große Freude. Euch ist heute der Heiland geboren. Das soll euch ein Zeichen sein: Ihr findet ein Kind in Windeln, das in einer Krippe liegt.

Und plötzlich waren dort noch andere Engel. Sie alle lobten Gott: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf der Erde.

Die Hirten sagten: Lasst uns nach Bethlehem gehen und das Kind suchen.

Sie eilten nach Bethlehem. Sie fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Später erzählten die Hirten allen voller Freude von diesem Kind. Sie waren überzeugt: Der Retter ist geboren.





## Erzählvorschlag für die Lehrkraft

### Hinweis für die Lehrkraft:

**Bevor** die Lehrkraft die biblische Geschichte erzählt, werden die Schüler darauf hingewiesen, dass der Text Wörter enthält, die ihnen fremd sind bzw. deren Bedeutung sie nicht genau kennen. Diese Wörter sind im nachfolgenden Text fett gedruckt.

Anschließend bekommen die Schüler den Auftrag, der Erzählung konzentriert zuzuhören und sich unbekannte Worte zu merken.

Diese werden nach dem Hören der Geschichte gesammelt.

**Nachdem** die gesuchten Begriffe für alle festgehalten wurden, erhalten die Schüler die Lexikonkarten.

Mithilfe der Lexikonkarten erarbeiten sie die Bedeutung der Begriffe und halten sie mit ihren eigenen Worten fest. Dazu bietet sich auch eine Partner- oder Gruppenarbeit an.

Danach werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt.

Zachäus lebt in **Jericho**. Er ist ein **Zöllner**. Er ist sogar der **oberste Zolleinnehmer**.

Er ist reich.

Zachäus arbeitet mit den **Römern** zusammen.

An seinen **Zollstationen** müssen die **Händler** oft viel zu viel **Zoll** bezahlen.

Deshalb mögen die Leute **Zöllner** nicht.



Eines Tages kommt **Jesus** nach Jericho.

Das erfährt auch Zachäus. Er hat schon viel über **Jesus** gehört.

Nun will er ihn sehen, wie viele andere Menschen auch.

Er will wissen, wer **Jesus** ist.

Zachäus geht in die Stadt. Die Menschen warten schon dort.



Jetzt hat Zachäus ein Problem.

Er ist klein und kann nicht über die Köpfe der anderen hinwegsehen.

Da hat Zachäus eine Idee.



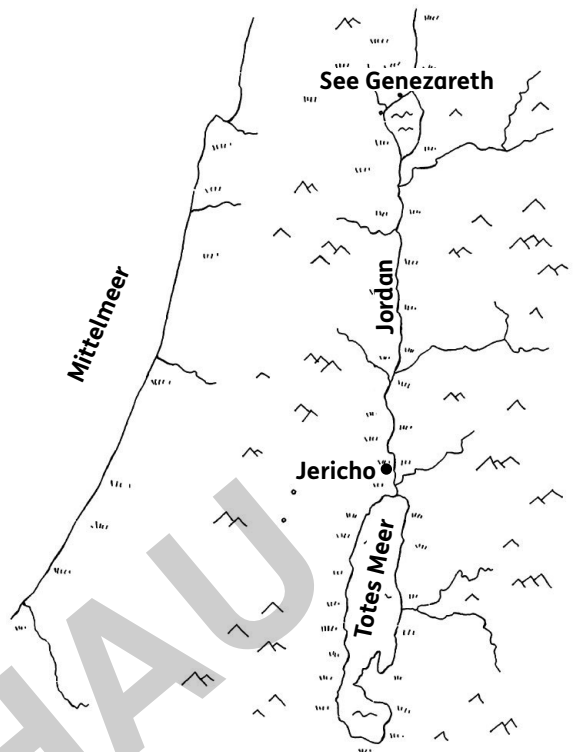


### Jericho

Jericho liegt in Judäa.  
Jericho liegt an einem Fluss, der Jordan heißt.

Es ist warm in Jericho.  
Hier wachsen viele Pflanzen, zum Beispiel Palmen.  
Um Jericho herum ist Wüste.

Jericho war damals eine reiche Stadt.  
Viele Menschen wohnten in Jericho.  
Viele → Händler kamen nach Jericho.

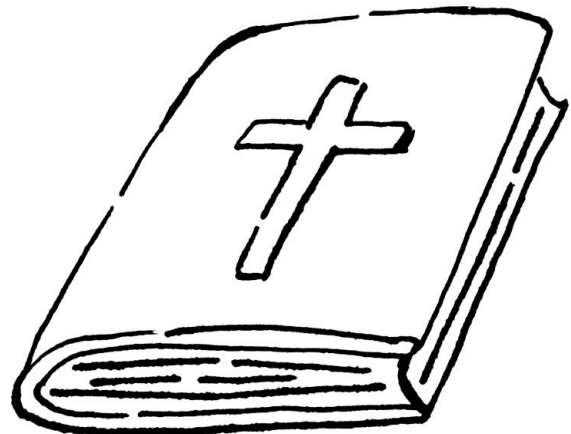


### Jesus

Die Geschichten über Jesus stehen im Neuen Testament.

Sie erzählen von seinem Leben und Wirken.

Der Name Jesus bedeutet: Gott hilft.



### Erzählvorschlag für die Lehrkraft

Seit Ostern waren 50 Tage vergangen.

In Jerusalem herrschte viel Betrieb. Zum jüdischen Erntefest waren Menschen aus vielen Ländern gekommen. Auch die Jünger Jesu saßen in Jerusalem in einem Haus zusammen.



Plötzlich erfüllte ein Brausen das ganze Haus, wie von einem starken Wind. Dann erschien etwas wie züngelnde Flammen, die sich auf jedem einzelnen Jünger niederließen. Alle spürten den Geist Gottes und begannen auf der Straße den Menschen in unterschiedlichen Sprachen von Gottes großen Taten zu erzählen.

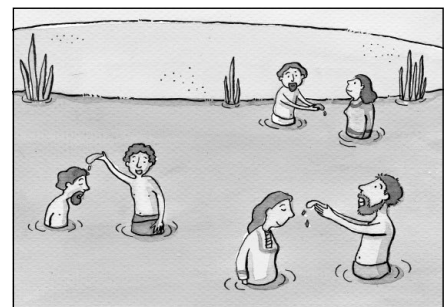


Viele Menschen hatten das Brausen gehört und waren zusammengelaufen. Verwirrt hörten sie den Jüngern zu. Und ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden und konnte ihre Worte verstehen. Einige Menschen waren ratlos, einige aber verspotteten die Jünger: „Habt ihr etwa zu viel Wein getrunken?“



Da erklärte Petrus, einer der Jünger Jesu: „Nein, keiner von uns ist betrunken. Gott hat uns durch seinen Heiligen Geist die Möglichkeit gegeben, so zu euch zu sprechen, dass ihr uns versteht.“ Vielen Menschen gefiel, was Petrus über Gott und Jesus erzählte. Eine Frau sagte: „Was sollen wir nun tun?“ Petrus antwortete: „Ändert euer Leben und lasst euch auf den Namen von Jesus Christus taufen.“

Viele nahmen Petrus' Worte ernst und ließen sich taufen. So wuchs die Gemeinde der Menschen, die auf Gott vertrauten.



Frei erzählt nach: Apostelgeschichte 2

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

([www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de))

### Fragen zur Geschichte von Pfingsten beantworten



#### Hinweis für die Lehrkraft:

Die Lehrkraft bereitet ein **Schreibgespräch** für die Klasse vor. Die Fragen vom Arbeitsblatt Seite 94/95 werden auf Plakate geschrieben und auf Tische im Raum verteilt. Die Schüler gehen mit einem Stift in der Hand von Plakat zu Plakat und notieren darauf Antworten und Anmerkungen zur jeweiligen Frage. Währenddessen wird nicht gesprochen. Die Schüler sollten Zeit haben, zu allen Plakaten mehrfach zu gehen, die neuen Antworten und Kommentare zu lesen und eventuell wiederum zu kommentieren. Ist das Schreibgespräch zu Ende, werden die Ergebnisse gemeinsam besprochen. Alternativ kann auch nur das Arbeitsblatt Seite 94/95 genutzt werden.

#### Beantworte die Fragen zur Geschichte von Pfingsten.



1. In dieser Geschichte geschehen ungewöhnliche Dinge! Schreibe oder male ein Beispiel auf.



2. Wo hast du dieser Geschichte gerne zugehört? Was hat dir besonders gut gefallen?



3. Was hat dich überrascht oder verwundert?



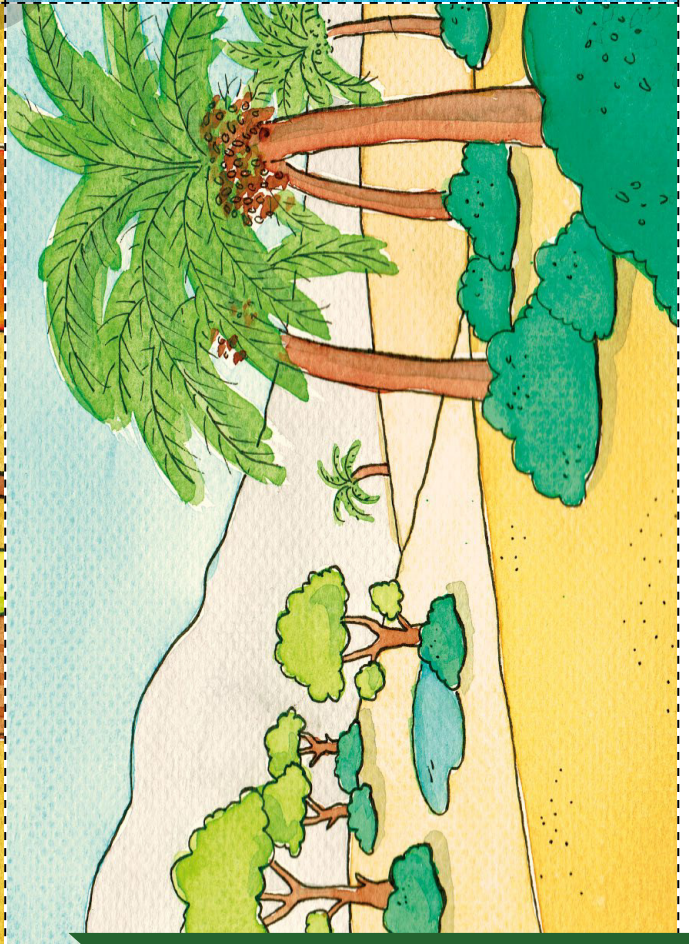
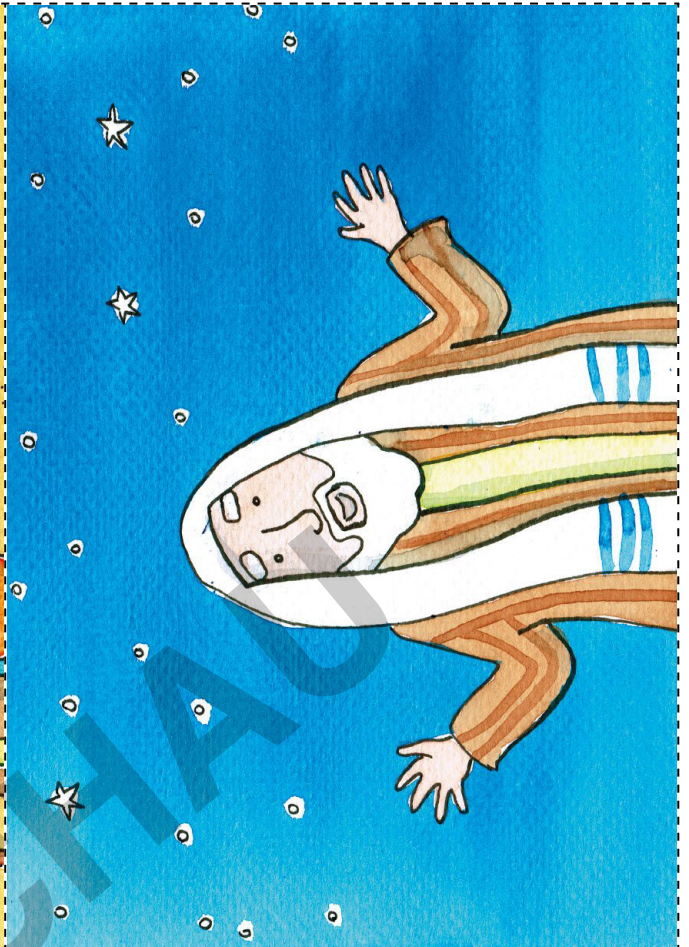
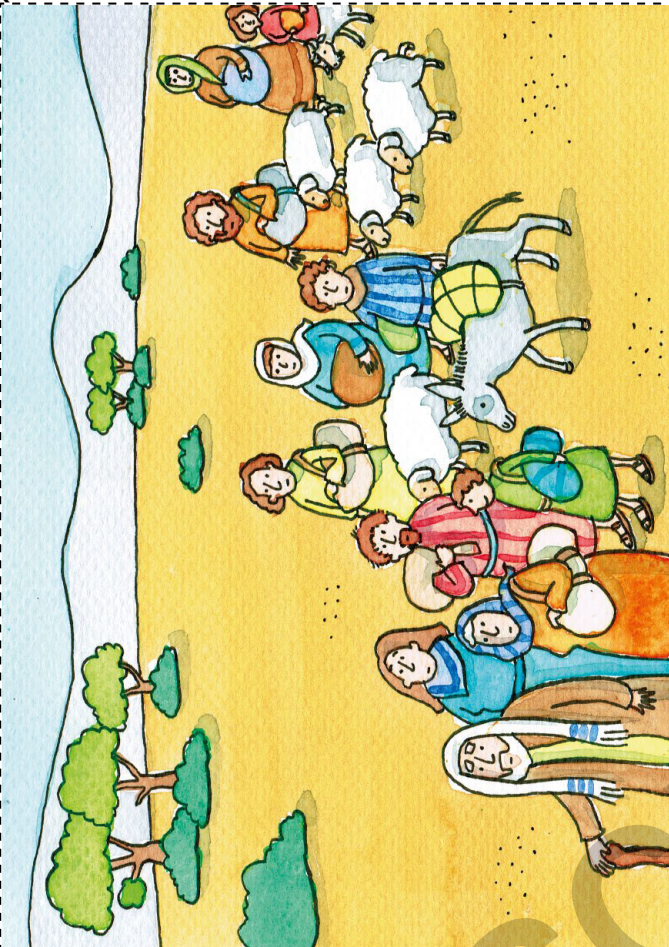
4. Die Jünger erzählten immer wieder von diesem Tag. Was war wohl für sie das Besondere an dem, was sie erlebten?



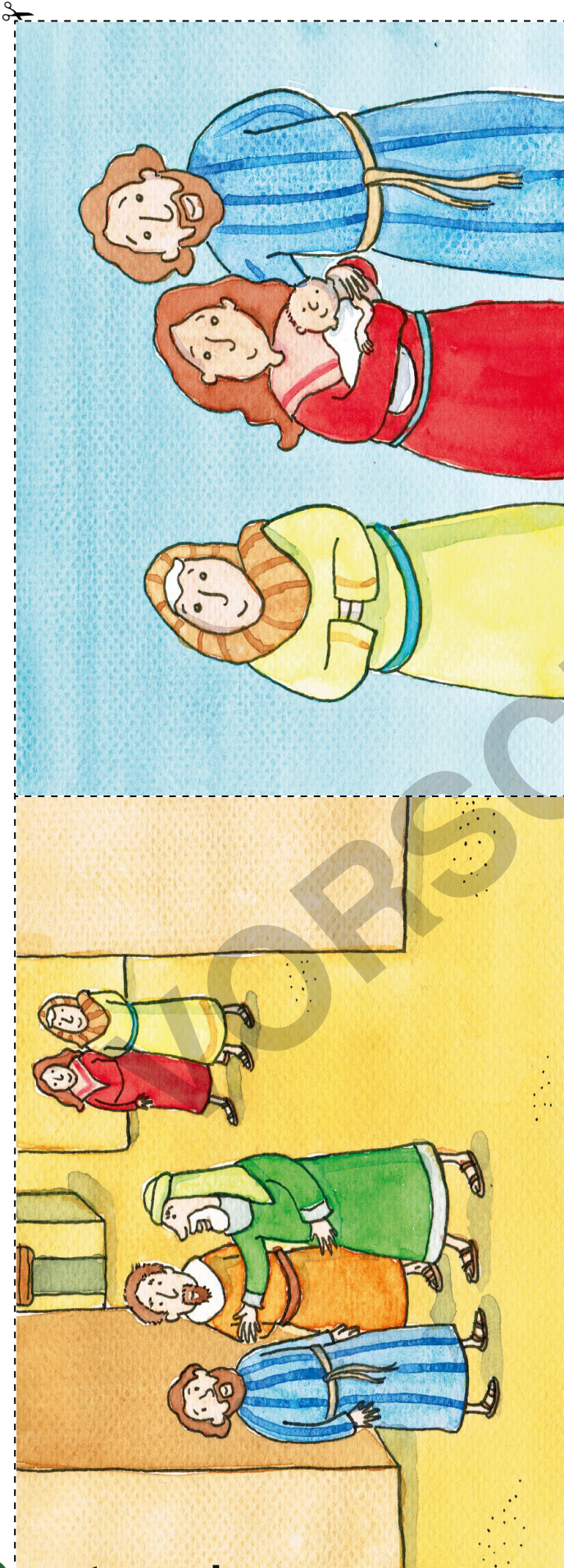
5. Man sagt, dass an Pfingsten der Heilige Geist erschienen ist. Was meinst du, wo dies in dieser Geschichte zu merken ist?

6. Tauscht euch über eure Ergebnisse aus.

# Bildkarten zur Geschichte von Abraham



# Bildkarten zur Geschichte von Rut



netzwerk  
lernen

© Persen Verlag

zur Vollversion